

Karriere mit Bildung

FREMSPRACHENWETTBEWERB Zum achten Mal trafen sich SchülerInnen zum mehrsprachigen Contest **S5**

STATE-OF-THE-ART AUSBILDUNG IN WIRTSCHAFT & TOURISMUS

HÖHERE SCHULEN. Die Hertha Firnberg Schulen heben ihre Schüler in ein voruniversitäres Flair: optimaler Ausbildungs-Mix, fundierte Auslandspraktika und intensive Kooperation mit renommierten Unternehmen.



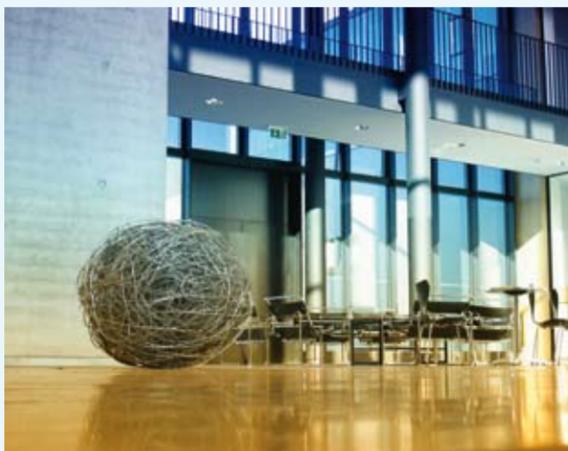
Die Bibliothek (links) und der Hof (links unten) sind beliebte Treffpunkte der Schüler.

In die Gestaltung der Hall ist das Kunstobjekt „Knäuel“ integriert (unten).



© beigestellt (4)

Natürlich ist das Notebook ein viel benütztes Werkzeug an den Hertha Firnberg Schulen. So lernen die Schülerinnen und Schüler von Beginn an den effektiven Einsatz von elektronischen Medien (oben).



Gerade im Tourismus sowie im Bereich gehobener Dienstleistungen bringen neue Methoden und Technologien attraktive Chancen, aber auch eine ständige Neuorientierung in Bezug auf Lernprozesse und berufliche Anforderungen mit sich. Deshalb setzen die Wiener Hertha Firnberg Schulen auf einen optimalen Mix: Präsenzunterricht und eLearning. „Zentrales Element unserer kooperativen Lernformen wie Teamarbeit im Unterricht oder Lerngemeinschaften via Internet ist das Notebook als selbstorganisierte, mobile Wissensbasis, die den Schülern überall zur Verfügung steht“, erklärt Direktorin Marlies Ettl, die generell auf „Coachen statt bevormunden“ setzt.

Im Peer to Peer-Workshop „How to be Hertha“ geben Schüler der Maturaklassen den neuen Schülern ihre Erfahrungen in Diskussionen, persönlichen Gesprächen und spielerischen Übungen weiter. Doch nicht nur die Unterrichtsmethoden, sondern vor allem das breite Ausbildungsspektrum der Schulen und Ihre projektmäßige Vernetzung mit der Wirtschaft werden dem Ideal ihrer Namensgeberin mehr als gerecht. „Hertha Firnberg war ein durchsetzungsstarker, energischer und im Gespräch sehr direkter Mensch“, erinnert sich Arnold Schmidt, Präsident des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (WFF). Als erste Frau an der

Spitze des Wissenschaftsministeriums drang sie in eine Männerdomäne vor. „Ein Maximum an Chancen für alle in einer geschlechtergerechten Schulen“ ist der Grundsatz der seit 2009 als „Gender-Kompetenz-Schule (GeKoS)“ zertifizierten Firnberg Schulen, die neben einer fünfjährigen Tourismus- und Wirtschaftsschule mit Maturaabschluss auch eine dreijährige Hotelfachschule sowie einen Tourismus-Aufbaulehrgang mit IT-Schwerpunkt anbieten. „Ein professionelles Auftreten und gelebte Dienstleistungsbereitschaft stehen neben dem Erwerb von touristischem und wirtschaftlichem Fachwissen

und gelebter Mehrsprachigkeit im Mittelpunkt der Ausbildung“, betont Ettl. Deshalb findet ein Teil des Unterrichts als Praktikum direkt in renommierten Hotels statt. Die Schule verfügt dafür über ein Kontaktnetz bis nach Deutschland, Frankreich, England, Italien und in die Schweiz.

NEUE MÄRKTE

Es ist für jeden etwas dabei - beispielsweise die Ausbildungsrichtung „management for international tourism“ für Schüler, die eine internationale Karriere im Tourismus anstreben. Das Erschließen neuer Märkte auf neuen Vertriebs- und Kommunikations-

wegen (z.B. e-Business & Web 2.0) steht im Mittelpunkt des Studiengangs „Marketing und Management“. Das Potenzialentwicklungsmodell „Internationale Kommunikation in der Wirtschaft“ hingegen besticht durch seine Symbiose von Mehrsprachigkeit und interkultureller Kommunikation, Wirtschafts- und eLearning-Kompetenzen. Hier wird Englisch als Arbeitssprache in allen Fächern praktiziert.

Einzigartig ist auch der bilinguale Unterricht im Teamteaching. Außerschulische Sprachzertifikate sowie ein dreimonatiges Auslandspraktikum begünstigen zudem den Start in ein anspruchsvolles

Berufsleben bzw. Studium. Und - last, but not least - gibt es noch das „Abenteuer Wirtschaft und Gesellschaft“: In der Fachrichtung Business-Responsibility Management erhalten die Schüler zur Ausbildung in drei Fremdsprachen eine neuartige Management-Ausbildung, in deren Mittelpunkt die soziale Verantwortung im Unternehmen sowie das Kundenbeziehungs-Management stehen. HLW-Kompetenz (Wirtschaft, Sprache & Soziales) nennt man das im Fachjargon.

KOOPERATION MIT FH

Ein besonderes Highlight aus Sicht der Schulentwick-

lung ist der 2010 in Kooperation mit Microsoft und der Fachhochschule Technikum Wien eingeführte Ausbildungsschwerpunkt „Computer Science Management“ (CSM), der verstärkt junge Mädchen für den Einstieg in die IT-Branche und die Naturwissenschaften begeistern soll. Im dislozierten Science- und IT-Unterricht, der im Teamteaching mit Universitätsprofessoren, Studierenden und schuleigenen Lehrkräften an der Fachhochschule stattfindet, wird den Schülern ein Einblick in ein mögliches Studium in den einschlägigen Studienrichtungen gewährt. Sie bekommen dadurch auch einen Einblick in das Technikstudium.

„Die Hertha Firnberg Schulen wurden außerdem gemeinsam mit weiteren sechzig Schulen weltweit für das Microsoft Partners in Learning Innovative Schools Programm nominiert“, berichtet die stolze Direktorin, deren Engagement die Schaffung neuer Lehrgänge maßgeblich zu verdanken ist. Mit dem Schwerpunkt CSM bieten die Hertha Firnberg Schulen eine Ausbildung an, welche die Stärken der HLW-Kompetenz mit den Bereichen Mathematik, Science und IT kombiniert. Diese Kombination ist einmalig in Österreich. Auch hier ist die Arbeitssprache Englisch, mit Blick auf den Einsatz in den „Neuen Märkten“ wird jedoch als zweite Fremdsprache Russisch unterrichtet.

HÖHERE LEHRANSTALT FÜR TOURISMUS:	ARBEITSSPRACHE
Management for International Tourism (MIT)	Englisch
European City Tourism (ECT)	Englisch
Marketing und Management (MM)	Englisch
HÖHERE LEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE:	
Gesundheitscoaching und betr. Management (GBM)	Deutsch
Internationale Kommunikation in der Wirtschaft (IKW)	Englisch
Computer Sciences Management (CSM)	Englisch
Business Responsibility Management (BRM)	Deutsch
HOTELFACHSCHULE	
Dreijährige Ausbildung mit Abschlussprüfung, die für den Gastronomie- und Tourismusbereich qualifiziert	Deutsch
AUFBAULEHRGANG FÜR TOURISMUS (MATURA)	
Dreijährige Ausbildung mit Reife- und Diplomprüfung	
für Absolventen der Hotelfachschule oder wirtschaftlicher Berufe bzw. Einsteiger mit Lehrabschluss	Deutsch

Aktuelles in Kürze

**„Career Links“-
Messe in Krems**

© FH Campus Krems



Am 17. April findet in der FH Krems die „Career Links 12“ statt. Bereits zum siebten Mal geht die FH-Recruitingmesse für Job und Praktikum über die Bühne. Eine Win-win-Situation für Studenten und Aussteller. Für Absolventen der IMC Fachhochschule bietet die Messe die optimale Gelegenheit, sich einen Über-

blick über den Arbeitsmarkt zu verschaffen und Unterschiede zwischen einzelnen Unternehmen besser zu erkennen. Ideal um in die Karriere zu starten. Umgekehrt können die 55 Aussteller bei der Messe potenzielle Mitarbeiter und Praktikanten rekrutieren und Networking mit anderen Unternehmen betreiben.

**Grand Slam für
die Karriere**



Die Jobmesse der TU Wien am 19. April gibt sich heuer sportlich. So lautet das Motto des sogenannten „TUday“ in seiner sechsten Auflage „Spiel - Satz - Job“. Rund 100 renommierte nationale und internationale Unternehmen präsentieren sich im Freiaus und in der Bibliothek der TU Wien. Viele der Aussteller setzen speziell für den TUday

Mitarbeiter ein, die ihr Studium an der TU Wien abgeschlossen haben, da sie ein besonderes Naheverhältnis zur Universität haben und die Bedürfnisse und Erwartungen der Technikstudenten einschätzen können. Die Jobmesse dauert von 9.30 bis 16.00 Uhr. Abgerundet wird der Event mit Workshops und Veranstaltungen auf der Mes-
se Bühne.

**Leadership Award an
Rubner Holding**

Am 12. April wird der Dale Carnegie Leadership Award erstmals in Österreich an die Rubner Holding verliehen. Seit über 80 Jahren steht bei der Rubner Unternehmensgruppe das Material Holz im Mittelpunkt des unternehmerischen Schaffens. Über 1500 Mitarbeiter engagieren sich in vier Geschäftsfeldern: Holzindustrie, Ingenieurholzbau, Holzhausbau, Holztüren.

In den letzten Jahren hat Dale Carnegie den Leadership Award Firmen wie BMW, Adi-

das, GlaxoSmithKline, Coca Cola oder Apple zuerkannt. Der internationale Leadership Award wurde 1985 von Dale Carnegie & Associates ins Leben gerufen, um Organisationen auszuzeichnen, die besonderen Wert auf Personalentwicklung, Innovation und Kreativität legen. Unternehmen, die bereit sind, die persönliche Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter zu fördern, um ihre Performance zu steigern und somit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

**TRAIN-VORTRAGSREIHE
STARTET ERFOLGREICH**

INFORMATION. Finanzexperte Kurt Bayer skizzierte in einer Diskussionsveranstaltung, wie sich Unternehmen im Spannungsfeld zwischen Real- und Finanzwirtschaft orientieren können.

Das Beratungsunternehmen TRAIN Consulting empfing Mitte März zahlreiche Gäste, darunter Führungskräfte aus allen Branchen, anlässlich eines Diskussionsabends mit dem Titel „Finanzmärkte und Realwirtschaft - Paralleluniversen oder kommunizierende Gefäße?“. Im Rahmen der Vortragsreihe „Standpunkte“ diskutierten die Gäste mit dem renommierten Finanzexperten Kurt Bayer, seines Zeichens Board Director der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung in London.

Rund 40 interessierte Besucher fanden sich in der Heumühle ein, wo Bayer gemeinsam mit Ruth Seliger, geschäftsführende Gesellschafterin von TRAIN Consulting, thematisierte, wie es Unternehmen gelingt, sich im Spannungsfeld zwischen Finanzwirtschaft und Realwirtschaft zu orientieren. Gemeinsam wurden die Zusammenhänge aus unterschiedlichen Standpunkten beleuchtet.

- Themen des Abends waren:
- Aussichten für die Weltwirtschaft
 - das Auseinanderlaufen von Finanz- und Realsektor
 - globale Ungleichgewichte
 - Resultate der Krise
 - Strategien für Einzelunternehmer

HERAUSFORDERUNGEN

Um derzeitige und zukünftige Herausforderungen zu meistern, empfiehlt es sich zunächst, drei Grundsätze zu beachten. „Europa, so auch Österreich, hat genug Eigenkapital zur Finanzierung der eigenen Wirtschaft - quantitativ gesehen ist keine externe Finanzierung notwendig. Weiters stellt sich mittelfristig nicht die Frage nach Wirtschaftswachstum alter Schule, sondern wie man den



©beigestellt

Kurt Bayer im Rahmen der TRAIN Diskussionsveranstaltung

Lebensstandard angesichts der alternden Bevölkerung langfristig sichern kann. Und schließlich: Die Zeiten werden aufgrund von Finanzmarktvolatilität, Klimawandel, Energieproblematik und vielem mehr turbulent bleiben“, so Bayer, der vor seiner aktuellen Tätigkeit unter anderem als stellvertretender Direktor des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (Wifo) tätig war.

Konkrete Empfehlung: „Einzelunternehmen sollten zurzeit Finanzierungsquellen möglichst abseits des Finanzmarkts heranziehen - im Idealfall den eigenen Cashflow - und ihre mittelfristige Ausrichtung forcieren.“

„Wir sind glücklich, dass wir mit Kurt Bayer einen derart hochkarätigen Diskussionspartner im Rahmen der Veranstaltungsreihe ‚Standpunkte‘ präsentieren konnten.“

„Europa hat genug Eigenkapital zur Finanzierung der Wirtschaft“

Kurt Bayer

Das positive Feedback unserer durchaus anspruchsvollen Gäste freut uns und bestärkt das vorhandene Interesse am Thema. Insbesondere die Strategien für Einzelunternehmen stießen offensichtlich auf offene Ohren“, zog Ruth Seliger von TRAIN Consulting zufrieden Bilanz.

KARRIERESCHRITTE

Kurt Bayer studierte Rechtswissenschaften und Englisch in Graz sowie Internationale Beziehungen in Bologna und Volkswirtschaft an der University of Maryland, USA. Der Board Director bei der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (London) und ehemaliger Board Director bei der Weltbank (Washington, D.C.), blickt zurück auf eine über 25-jährige Laufbahn im Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (Wifo) in den Bereichen Industriepolitik, Prognose, Umweltökonomie, Einkommensverteilung und Wirtschaftspolitik, zuletzt als Stellvertretender Direktor. Zu seinen zentralen Karrierestationen zählt weiters eine langjährige Tätigkeit im Bundesministerium für Finanzen als Gruppenleiter für Wirtschaftspolitik, Internationale Finanzinstitutionen und EU-Politik.

Kurt Bayer ist vielzitatierter Kolumnist und gern gesehener Gastredner auf nationalen und internationalen Kongressen rund um die Themen Finanzwirtschaft und Krise.

Mehr Motivation im Management

Führungskräfte streben nach fetten Boni und protzigen Karossen. Sie sind umgeben von einer Armada Kaffee-kochender Sekretärinnen und lassen es auf Dienstreisen krachen. Das ist das schiefe Bild des Managements in der Öffentlichkeit. Doch was viele Managerinnen und Manager wirklich suchen, sind nicht Macht und Statussymbole. Spaß im Job ist das, was Führungskräfte am meisten vermissen. Erfolgsdruck, Sachzwang und Fremdbestimmung sind der Alltag. Der Spaß bleibt auf der Strecke. Immer mehr Manager landen auf der Couch und beim Kardiologen.

Mit seinem neuen Buch „Keinen Bock mehr?“ liefert Klaus Schuster ein erfrischendes



Konzept gegen den Frust im Managementalltag. Wie man mittels „Emotional Management“ sein Umfeld so gestaltet, dass positive Gefühle aktiviert werden: Darum geht es in sieben sachkundigen und frech geschriebenen Kapiteln, die so ganz anders sind als das, was man von trockener Wirtschaftsliteratur üblicherweise gewohnt ist.

Klaus Schuster war Vorstand einer internationalen Bankengruppe und arbeitete zuletzt für die Volksbanken in Serbien und Slowenien. Inzwischen berät, coacht und trainiert er mit seinem Unternehmen KSMC Topmanager, Junior Executives, High Potentials und Vertriebsmitarbeiter aller Branchen und Bereiche.

WirtschaftsBlatt

MEDIENEIGENTÜMER:
HERAUSGEBER UND VERLEGER:
WirtschaftsBlatt Verlag AG
Hainburger Straße 33
1030 Wien, Tel: 01/60117-0

VORSTAND:
Dr. Hans Gasser (Vorsitz)
Dr. Wolfgang Unterhuber

PROJEKTLEITER:
Mag. Jacqueline Putzinger

PR-REDAKTION:
Gerald Pohl (Ltg.)
Mag. Sabina Zeithammer
Mag. Christian Scherl
Peter Hoffmann

GRAFIK: Detlef Löffler
PRODUKTION: Alexander Puff

DRUCKUNTERLAGENÜBERMITTLUNG:
anzprod@wirtschaftsblatt.at

HERSTELLER:
Druck Styria GmbH & Co KG, Graz

MAILADRESSE: (Anzeigenabteilung)
anzeigen@wirtschaftsblatt.at

ÖAK APA VOZ media-analyse LAE

BILDUNG IST EINE ZENTRALE HERAUSFORDERUNG IN EUROPA

PROGNOSE. Eine hochqualifizierte Erwerbsbevölkerung ist laut einer Cedefop-Studie einer der wichtigsten, wenn nicht sogar der wichtigste Einflussfaktor europäischer Wettbewerbsfähigkeit.

Wer keine qualifizierte Berufsausbildung hat, wird in Zukunft noch schwerer in der Arbeitswelt Fuß fassen können als bisher.“ Das ist die Kernaussage einer aktuellen Studie des Cedefop (Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsausbildung). Europaweit wird darin das Qualifikationsangebot bzw. die Nachfrage bis 2020 prognostiziert. „Die Ergebnisse der Studie stellen eine sehr nützliche und ganz konkrete Orientierung für junge Menschen und Eltern dar, um bereits für die unmittelbar vor ihnen liegenden Jahre die weitere Berufsausbildung und konkrete Berufswahl festzulegen“, sagt Heinz K. Becker, Bildungssprecher der ÖVP im EU-Parlament.

Zugleich ist die Prognose eine Herausforderung für Europa - sie zeigt nämlich allen Ländern den bildungspolitischen Auftrag deutlich auf: „Wir müssen in der EU mehr tun, damit die Bildungsgesetze mit der Entwicklung des Arbeitsmarktes Schritt halten“, fordert Becker.

POLARISIERUNG

Die meisten Arbeitsplätze werden laut Studie am oberen und unteren Ende des Beschäftigungsspektrums entstehen, was das Risiko einer Polarisierung des Arbeitsmarktes mit sich bringt. Zudem wird sich der Trend zu kompetenzintensiveren Arbeitsplätzen auf allen Ebenen fortsetzen, wodurch viele traditionell manuelle oder Routinetätigkeiten an Bedeutung verlieren. Gerade die Struktur von Arbeitsplätzen für ein geringes bzw. mittleres Bildungsniveau ist jedoch stark vom technischen oder organisatorischen Wandel abhängig. Die Studie empfiehlt daher die Neukonzipierung postsekundärer beruflicher Bildungsgänge für solche Berufe.

Die meisten Beschäftigungsmöglichkeiten soll es zukünftig im Dienstleistungssektor geben, wobei die Experten ein kurzfristiges Übersteigen des Qualifikationsangebotes gegenüber dem Bedarf für wahrscheinlich halten. Dies würde vorübergehend zu einer Überqualifikation führen.



Bildungssprecher Heinz K. Becker an seinem Arbeitsplatz im EU-Parlament in Straßburg

© beigestellt

Datenbasis sind neben den globalen wirtschaftlichen Entwicklungen per Oktober 2011 auch die jüngsten Bevölkerungsvorausberechnungen von Eurostat.

40 PROZENT AKADEMIKER

„Die Studie zeigt, vor welchen Herausforderungen sich all diejenigen befinden werden, die sich jetzt entweder kurz vor oder gerade in einer Ausbildung befinden“, so Becker. Derzeit erwerben rund vierzig Prozent der jungen Menschen einen Hochschulabschluss, doch ist nur schwer vorherzusagen, welche Kompetenzen sie in einigen Jahren benötigen werden. Der Arbeitsmarkt ist nämlich nicht statisch, sondern die „richtigen Kompetenzen“ ändern sich im Lauf der Zeit und sind nicht überall die gleichen. In den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zeigen die Studienergebnisse einen steigenden Bedarf an. Dies habe nicht nur für die persönlichen Bildungsentscheidungen, sondern auch für das Bildungssystem

als Ganzes Konsequenzen. „Wir sollten nicht einfach lustig weiter jedes Jahr tausende Kommunikationswissenschaftler und Kulturhistoriker ausbilden, wenn wir wissen, dass sie damit nie einen Arbeitsplatz finden“, fordert der Politiker eine flächendeckende Information der Bevölkerung, wohin sich der Arbeitsmarkt entwickeln wird.

Berufe im zwischenmenschlichen Bereich hingegen werden zukünftig stärker nachgefragt, glaubt Becker. Dies mache zum Beispiel für junge Menschen eine Ausbildung in der Kinderbetreuung, im Pflege- oder Bildungsbereich interessant. Bildung bereits im frühen Kindesalter sowie die Verminderung der Schulabrecherquote seien ebenso wichtige Bildungsprioritäten wie ein lebensbegleitendes Lernen, denn das Erreichen der Chefetage allein durch jahrelange Loyalität zum Betrieb ist heutzutage kaum mehr möglich. Mitarbeiter muss man über 40 Jahre laufend fortbilden, wenn sie bis zur Pension hin länger arbeiten sollen.

Master in Counseling Psychology startet in Wien

WEBSTER UNIVERSITY. Studium baut international orientierte Brücke von Psychologie zu Psychotherapie.

Die Webster University Vienna, Wiens internationale Privatuniversität, startet im Herbst 2012 mit dem Studienprogramm zum Master in Counseling Psychology. Das in Österreich einzigartige, englischsprachige Studium orientiert sich an den inhaltlichen Standards führender amerikanischer Universitäten. Den Studenten wird neben fundiertem theoretischen Wissen auch praktisches Know-how für

kompetente psychologische Beratung und Intervention vermittelt. In Ergänzung zum akademischen Master Programm wird erstmals das psychotherapeutische Propädeutikum in englischer Sprache angeboten.

INTERAKTIVES STUDIUM

Das anglo-amerikanische Studienmodell ist von intensivem Kontakt und unmittelbarem Austausch von Studenten und Lehrpersonal

geprägt. Der interaktive Unterricht in Kleingruppen findet durch anerkannte Experten mit internationalem Hintergrund statt. Die aus England, Deutschland, Österreich, den USA oder auch Ungarn stammenden Professoren bringen neben ihren hervorragenden akademischen Ausbildungen und Qualifikationen auch ihre langjährige, praktische Berufserfahrung in den Unterricht ein.

BREITE ZIELGRUPPE

Das Studium richtet sich an angehende Psychologen und Psychotherapeuten mit internationaler Ausrichtung sowie an alle, für die psychologische Beratung und Hilfestellung einen wichtigen Teil der beruflichen Tätigkeit ausmachen. Familienberater, Mediatoren, Schüler- oder Studentenberater sollen genauso angesprochen werden wie Spitalsmitarbeiter oder Mitarbeiter in Organisationen und im Personalwesen.

Das Masterstudium Counseling Psychology an der Webster University Vienna kann als Vollzeitstudium oder berufsbegleitend absolviert werden. Finanzielle Unterstützung steht den Studenten durch das Zimbarodo Scholarship (50 Prozent Stipendium) zur Verfügung.

©Webster University



An der internationalen Webster University in Wien startet ein neues Master Studienprogramm

Das Fernstudium für Berufstätige!

Wirtschaftsinformatik

Bachelor & Master

Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie

Bachelor & Master **Jetzt NEU**

- ▶ Top-Karrieremöglichkeiten
- ▶ Berufsbegleitend im Fernstudium
- ▶ Kein Einkommensausfall



„Neben den tiefen Inhalten und exzellenten Vorträgen ist es vor allem die zeitliche Flexibilität, die mich begeistert. Hier finde ich die perfekte theoretische Ergänzung zu meinen praktischen Erfahrungen im Berufsalltag.“

DI (FH) Martina K., MA Absolventin der Fern-FH

Bewerben Sie sich jetzt online unter www.fernfh.at

FERDINAND PORSCHE
FERN FH STUDIENGÄNGE
WIEN • WIENER NEUSTADT

Lothringerstraße 4-8
1041 Wien
Tel.: 01/505 77 78-22

„NATIVE SPEAKER SEIN IST KEIN QUALIFIZIERUNGSMERKMAL“

INTERVIEW. Der Geschäftsführer des Austro American Institute of Education (bekannt als Amerika-Institut) berichtet über die drei Säulen seiner Geschäftstätigkeit, über die Qualität der Fremdsprachenausbildung an Österreichs Schulen und wie das ideale Sprachtraining für Erwachsene aussieht.

Ursprüngliche Aufgabe des 1926 in Wien als österreichisches Kulturinstitut gegründeten Vereins war der Austausch zwischen Österreich und den USA, besonders auf edukativem und kulturellem Gebiet. Daraus entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte ein fester Bestandteil der heimischen Bildungscommunity, wie der Geschäftsführer Hermann Weissgärber mit Stolz berichtet.

Herr Weissgärber, 86 Jahre sind eine lange Zeit für ein Sprachinstitut...

HERMANN WEISSGÄRBER: Ja, das ist einzigartig in Österreich. Es ist vor allem der Verdienst eines guten Teams, das mit den Kunden über einen langen Zeitraum hervorragend zusammenarbeitet. Wir sind aber nicht nur eine Sprachschule. Wir veranstalten auch akademisch akkreditierte Programme für amerikanische und japanische Universitäten.

Was versteht man unter diesen Programmen?

Die Spezialprogramme für amerikanische Universitäten umfassen Themen wie Ökonomie, Politikwissenschaften oder europäische Zusammenarbeit. Wir kümmern uns dabei nicht nur um die Vorträge mit interessanten Referenten, sondern auch um die Unterkunft bei Gastfamilien, Firmenbesuche, etc. Diese Programme dauern meist ein Semester.

Offene Kurse bieten Sie aber auch an.



Hermann Weissgärber vor der Staatsoper, vis-à-vis seines Sprachinstituts. Die hervorragende Lage des Amerika-Instituts bringt viele Vorteile auch für ausländische Studierende.

Ja, natürlich. Das sind klassische Kurse, bei denen nach einem Einstufungstest die Teilnehmer den passenden Gruppen zugeteilt werden.

Wie sieht es mit maßge-

schniderten Schulungen aus?

Das ist unsere Executive Education. Darin sind alle Kurse zusammengefasst, die speziell für Organisationen zusammengestellt werden, von

Einzelcoachings bis zu Tagesseminaren. Wir unterrichten alle, vom Portier bis zum CEO. Das ist zugleich unsere stärkste Säule.

Der Name ihrer Organisation lässt vermuten, dass Sie nur Trainer aus Amerika beschäftigen. Stimmt das?

Wir sind eine österreichische Organisation, die sich in Studienprogrammen auf Amerika spezialisiert hat. Wir haben natürlich einen Stock an amerikanischen Trainern, aber auch sehr viele Briten. Für mich ist die Herkunft nicht so wichtig. Eines steht aber fest: Native Speaker zu sein ist noch kein Qualifizierungsmerkmal. Eine Ausbildung als Sprachtrainer ist bei uns eine notwendige Anforderung.

Gibt es auch Österreicher unter Ihrem Lehrpersonal?

Wir haben zwei Österreicher seit Jahrzehnten im Einsatz. Viele Unternehmen wünschen sich zum Beispiel auf niedrigem Level bilinguale Trainer.

In den normalen Kursen wird aber nur Englisch gesprochen?

Wir sind auf Englisch und Deutsch spezialisiert, für große internationale Kunden schulen wir auch die Expats in Deutsch. Gelegentlich werden auch Schulungen in Französisch und Italienisch durchgeführt. Ich vertrete die Philosophie, dass ich nur das Produkt verkaufen kann, das

ich beherrsche. Würden wir zum Beispiel Chinesisch anbieten, müsste ich mich ganz in die Hand des Trainers begeben und könnte keine Probleme lösen. Deshalb die Spezifikation auf Englisch, weil ich selbst ausgebildeter Anglist bin.

„Fremdsprachenkenntnisse geraten rasch in Vergessenheit“

Hermann Weissgärber
GF Amerika-Institut

Hat sich die Sprachausbildung an den Schulen in den letzten 30 Jahren verbessert?

Der Unterricht hat sich den Gegebenheiten der Wirtschaft angepasst. Früher gab es in der Schule kaum mündliche Konversation. Auch die Listening Comprehension hat ein großes Panikpotenzial hervorgerufen. Durch den vermehrten Einsatz von Native Speakern hat sich das stark gebessert. Um eine Sprache gut anwenden zu können, muss man sich aber ständig damit beschäftigen. Hat man sie mehrere Jahre nicht praktiziert, gerät wieder viel in Vergessenheit.

Kann man das einmal Erlernete wieder abrufen?

Das ist auch ein großes Thema bei Unternehmensschulungen. Die Schüler steigen in einem niedrigeren Level ein und erreichen rasch mit ihrem gespeicherten Wissen ein höheres Niveau. Prinzipiell ist es besser, langfristig zum Beispiel einmal pro Woche zu schulen, als einmal einen Kurs mit zehn bis zwölf Stunden zu absolvieren. Da wird zwar der Level gehoben, es sinkt aber wieder sehr rasch. Meist gibt es finanzielle Vorgaben in den Unternehmen. In der Beratung erörtern wir, was mit Training möglich ist. Oft gibt es diesbezüglich überzogene Erwartungen.

Wäre eine tägliche Schulung ideal?

Das ist vollkommen realitätsfern, weil kein Unternehmen seine Mitarbeiter für so viele Stunden freispielen kann. Selbst kann man viel dafür tun: Man kann englischsprachiges Radio hören oder sich Filme anschauen. Auch das Lesen von fremdsprachigen Printmedien ist ein probates Mittel. Man darf sich dabei aber nicht überschätzen und gleich mit der New York Times beginnen. Dann kommt's zur Frustration.

Wächst der Bedarf an Fremdsprachen-Schulungen?

Die Nachfrage wächst ständig. Zwischen 2008 und 2011 gab es zwar ein Tal, im Moment ist es unglaublich, was sich alles tut. Englisch ist in vielen Unternehmen zur Corporate Language geworden. Früher gab es meist nur einige Mitarbeiter, die Englisch abgedeckt haben. Heute steigt vor allem die Nachfrage nach Zertifizie-

AUSTRO AMERICAN INSTITUTE OF EDUCATION (AMERIKA-INSTITUT)

Das Amerika-Institut besteht seit 1926. In den offenen Kursen werden pro Semester rund 400 Schüler ausgebildet. Die Gruppengrößen variieren zwischen zwei und zehn Teilnehmern. Die akademischen Programme für ausländische Studenten und die offenen Kurse sind in einem Verein zusammengefasst, die Executive Education wird als eigene Gesellschaft geführt. Beiden Organisationen steht Hermann Weissgärber seit dem Jahr 2000 vor.

SIE SIND FÜR
GRÖßERES
BESTIMMT



BERUFSBEGLEITEND
STUDIERN

Master-
Infoabende:
13.2, 12.3. &
16.4.2012
um 17:30
Anmeldung unter
www.fh-wien.ac.at



**BEWEGEN SIE
IMMOBILIEN**

Institut für **IMMOBILIENWIRTSCHAFT**

FREMDSPRACHENWETTBEWERB ZUM 8. MAL DURCHGEFÜHRT

SPRACHKOMPETENZ. Auch heuer stellten sich zahlreiche sprachbegabte Schüler den Wettbewerben in Wien und in Linz. Ab 2013 wird beim bundesweiten Contest Mehrsprachigkeit forciert.

Dem persönlichen Engagement von Pädagoginnen wie Alexandra Kelner, Astrid Rehtik und anderen ist es zu verdanken, dass der Fremdsprachenwettbewerb der BMHS (Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen) in Wien heuer bereits zum achten Mal in Folge stattfand. Waren es zunächst nur 15 Kandidaten, die dank des Einsatzes von Beate Freudenthal schulintern an der HLMW 9 Michelbeuergasse in Wien-Alsergrund am ersten Wettbewerb teilnahmen, so entwickelte sich im Laufe der Jahre ein bundesweit durchgeführter Contest.

Im heimischen Fremdsprachenunterricht hat sich innerhalb der letzten Jahrzehnte ein Wandel vollzogen. Das beweist die Tatsache, dass bei diesem Wettbewerb der Fokus auf situationsorientiertem Verhalten liegt. Im Gegensatz dazu dominierte bis in die 1990er Jahre die schriftliche Ausdrucksweise mit Schwerpunkt auf Grammatik. Mit der Einführung der Listening Comprehension und mehr noch durch die Integration von Native Speakern in den Unterricht, wurde die mündliche Kommunikation in den Vordergrund

gerückt. Aufgrund von Budgetknappheit und bürokratischen Hürden sind diese Native Speaker jedoch noch immer nicht in ausreichender Zahl in Österreich im Einsatz.

SINNVOLLER DIALOG

„Heute ist es nicht mehr so entscheidend, dass bei Schularbeiten keine Fehler gemacht werden“, erklärt Alexandra Kelner, Englisch und Spanisch-Professorin am HLMW 9 Michelbeuergasse. „Vielmehr lernen unsere Schülerinnen und Schüler mittels ihrer Sprachkenntnisse berufsrelevante Situationen zu meistern und die Anforderungen der Wirtschaft zu erfüllen.“

Dazu dienen auch Sprachwochen im Ausland, die den obligatorischen Schulschulkursen immer mehr den Rang ablaufen. Diese Konzentration auf angewandte Kommunikation führt dazu, dass die Schüler und Schülerinnen mittlerweile selbstbewusst ihre Fremdsprachenkenntnisse zur Schau stellen. „Im Vergleich zu Ländern wie Italien, Spanien, England aber auch Deutschland bewerten sie ihre Kenntnisse durchaus positiv“, sagt Astrid



Astrid Rehtik und Alexandra Kelner organisieren gemeinsam mit zahlreichen anderen Fremdsprachen-Professorinnen den Wiener Fremdsprachenwettbewerb der BMHS

Rehtik, Spanisch- und Französisch-Professorin an der BHAK Wien 22, Polgarstraße.

MOTIVATION

Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am Wettbewerb zu überzeugen bedarf trotzdem einiger Motivation. Eines steht aber fest: Alle, die die Strapazen auf sich nehmen, sammeln

wertvolle Erfahrungen für ihre zukünftige Karriere. Rehtik: „Es ist zweifelsohne eine große Herausforderung für die Kandidatinnen und Kandidaten, vor großem Publikum in einer Fremdsprache frei zu sprechen.“ So stellten 44 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Wiener BMHS im Februar im Bildungszentrum der

Arbeiterkammer ihr Können in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch unter Beweis. Eine Fachjury, besetzt mit Native Speakern aus Bildungsinstituten, bewertete die Sprachgewandtheit.

Die fünf Siegerinnen vertreten dann ihr Bundesland im März beim Bundeswettbewerb in Linz, der vom Center für

berufsbezogene Sprachen (CEBS) veranstaltet wird. Fünf Preise konnten die Wiener Vertreterinnen schlussendlich gewinnen.

SPRACHENSWITCH

Besonders beeindruckend sind die Leistungen der Kandidaten des berufsbildenden Schulwesens im Bewerb „Sprachenswitch - simultane Mehrsprachigkeit“. Ab dem Jahr 2013 wird das CEBS die Mehrsprachigkeit forcieren und für jene Schulen, in denen eine zweite lebende Fremdsprache unterrichtet wird, ausschließlich einen Mehrsprachigkeits-Wettbewerb anbieten. Das finden sowohl Rehtik als auch Kelner schade, denn dies schränke den Teilnehmerkreis ihrer Meinung nach ein. Kelner: „Es ist sicher weitaus schwieriger, Talente herauszufinden, die in zwei Sprachen brillant sind.“

Unabhängig vom Wettbewerb geben die beiden Pädagoginnen ihre Liebe zu fremden Sprachen auch auf einem anderen Weg erfolgreich weiter: In fast jeder Maturaklasse, die sie unterrichten, findet sich jemand, der ein Fremdsprachenstudium beginnt.

Wiener Gewerbe feiert seine neuen Meister

Das Wiener Gewerbe und Handwerk zeichnete zum fünften Mal alle Absolventen der Meister- und Befähigungsprüfungen eines Jahrganges aus. Die Sparte Gewerbe und Handwerk der Wirtschaftskammer Wien und ihre Innungen luden über zweihundert „JungmeisterInnen“ und erfolgreiche KandidatInnen der Befähigungsprüfungen ins Hotel Savoyen am Rennweg. Mehr als 4800 Unternehmen dieser Sparte bilden das Rückgrat der Wiener Wirtschaft. Die einzelnen Branchen - das Gewerbe und Handwerk verfügt über verschiedene Berufsausbildungen - kombinieren langjährige Tradition und zukunftsweisende Ideen

und Ausrichtungen. Einige Berufsbilder verschwanden, andere entstanden neu. Viele haben sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt und vor allem weiterentwickelt.

BESONDERE POSITION

„Durch Innovation, die entsprechende Kombination von Qualität und Design, durch Kundenorientierung und letztlich die Vielfalt in der Mitarbeiterschaft besitzen die Unternehmen aus dem Gewerbe und Handwerk eine besondere Position in der Wiener Wirtschaft“, sagte Brigitte Jank, Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien, in ihrer Festrede.

Spartenobmann Walter Ruck sieht eine Vorrangstellung der

Wiener Unternehmer aus dem Gewerbe und Handwerk im Hinblick auf die besondere Ausbildungsleistung: „Die einzelnen Unternehmen leisten einen wesentlichen Beitrag, der die Zukunft der Branche nachhaltig sichert. Die Wirtschaft wächst und benötigt am dringendsten gute Fachkräfte!“

Ruck schätzt die besondere Leistungsfähigkeit und Innovationskraft der Wiener Gewerbe- und Handwerksbetriebe und hebt die Attraktivität und Bedeutung einer guten und fundierten Lehrausbildung hervor: „Das aktuelle Image der Lehre hat noch immer nicht jenen Stellenwert in der Bevölkerung, den es verdient.“

Karriere dank Ausbildung an der SPAR-Akademie

Die SPAR Organisation hat in Wien eine eigene Berufsschule mit Öffentlichkeitsrecht. Alle Lehrlinge im Einzelhandel mit Schwerpunkt Lebensmittel und Schwerpunkt Fleischfachverkauf aus Wien absolvieren diese Schulausbildung mit individuellen Schwerpunkten. Der übliche Schulstoff wird dabei mit firmenspezifischem Wissen bereichert.

Seit 2004 gibt es zusätzlich in den öffentlichen Berufsschulen eigene SPAR-Akademie-Klassen, in deren Mittelpunkt

eine praxisnahe Ausbildung in Kombination mit der Entwicklung von wirtschaftlichen und sozialen Kompetenzen der Jugendlichen steht. Durch die Abstimmung der Lerninhalte von SPAR mit den jeweiligen Berufsschulen ist eine zukunfts-sichere Ausbildung gewährleistet, die den Jugendlichen gute Chancen für ihren beruflichen Erfolg sichert.

SPAR-Lehrlinge haben die Möglichkeit, parallel zur Lehrlingsausbildung Teilprüfungen für die Matura abzulegen. SPAR übernimmt bei positivem Ab-

schluss alle Kosten. Die Matura besteht aus vier Teilprüfungen in Deutsch, Englisch, Mathematik und Betriebswirtschaft bzw. Rechnungswesen. Eine abgeschlossene Lehre ist Voraussetzung, um zur zweiten Maturateilprüfung anzutreten. Wer mit 15 seine Ausbildung beginnt und mit 18 die Lehre beendet, kann realistisch betrachtet mit 20 die Matura machen. Derzeit sind 139 SPAR-Lehrlinge - sowohl zukünftige Bürokaufleute als auch Einzelhandelskaufleute - dabei, Lehre und Matura zu absolvieren.



Brigitte Jank gratuliert einer neuen Meisterin beim Festakt am 22. März im Hotel Savoyen

We talk business

Ihre Manager benötigen mehr Sicherheit beim Gebrauch der englischen Sprache?
Ihre Lehrlinge bekommen Schweißausbrüche bei englischen Telefonaten?
Und dann sucht noch Ihr neuer russischer Mitarbeiter nach den passenden deutschen Ausdrücken?

Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Wir hören gut zu und erstellen genau auf Ihre Firmensituation zugeschnittene Trainingsprogramme. In allen Weltsprachen. Jeder Teilnehmer kann das Gelernte sofort im Job anwenden. Mit viel Begeisterung und spielerischen Elementen verbessern Ihre Mitarbeiter rasch und punktgenau Ihre Sprachkenntnisse.

Neugierig?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



biz.talk Language Consulting Grill & Frömel OG
 1060 Wien | Mariahilferstraße 117
 Tel: 595 35 15 | E-Mail: office@biztalk.at

MOTIVATION SCHAFFEN UND VORURTEILE ABBAUEN

INTEGRATION. Migranten sollen nicht nur am Papier, sondern auch im Herzen Österreicher sein – das ist das Ziel des Projekts „Österreich: Zusammen“, das positive Beispiele vor den Vorhang holt.

Mir ist wichtig, vor Ort zu sein, denn an Schulen ist Integration Alltag“, sagt Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz, Gründer der Aktion „Österreich:Zusammen“. Das Integrationsstaatssekretariat will damit zeigen, dass „Integration durch Leistung“ kein hohler Slogan ist, sondern machbare Realität. Mehr als hundert Integrationsbotschafter, die sich gut etabliert haben, ziehen durch das Land, stehen Schülern Rede und Antwort und begleiten die Entwicklung von Schulprojekten, die das Zusammenleben fördern.

Auch Unternehmen, Organisationen und Schulen haben sich der Organisation bereits angeschlossen. So arbeiten beispielsweise im größten Post-Logistikzentrum Österreichs Menschen aus 52 Nationen zusammen, die OMV beschäftigt in Österreich 3500 Mitarbeiter aus 42, ISS Facility Services (7500 Mitarbeiter) gar aus 90 Nationen. Bei der Bank Austria hatte 2010 die Hälfte der aufgenommenen Maturanten einen Migrationshintergrund. Sie arbeiten heute aktiv in der Kundenbetreuung mit. Auch die

Bundespolizei forciert mit ihrer Initiative „Wien braucht Dich“ zukünftige Polizisten mit Migrationshintergrund.

AUF TOUR

Im März besuchte Kurz gemeinsam mit den Integrationsbotschaftern Atil Kutoglu (Modedesigner), Moluksadat Homayouni (Psychologin und Projektleiterin) sowie dem Schauspieler, Kabarettisten und Drehbuchautor Özyaydin Akbaba die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Frohdsdorf (HLW) in Lanzenkirchen/NÖ. „Bildung ist entscheidend für die Integration“, betont Schuldirektor Alexander Kucera. „Je höher der Bildungsgrad, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit der Arbeitslosigkeit.“ Migrantenfamilien, denen diese Tatsache bewusst ist, streben für ihre Kinder auch die höchstmögliche Ausbildung an.

Der 1968 in Istanbul geborene Atil Kutoglu absolvierte dort das Deutsche Gymnasium und studierte anschließend Betriebswirtschaft in Wien. Er jobbte bereits während seiner Schulzeit bei verschiedenen



Vorne von links: Alexander Kucera, Schulsprecherin Nadja Irschik, Moluksadat Homayouni, Atil Kutoglu, Karl Wilfing, Sebastian Kurz; Özyaydin Akbaba (in der zweite Reihe rechts)

Modeunternehmen in Istanbul und ist heute ein erfolgreicher Modedesigner. „Meine erste eigene Kollektion konnte ich 1991 neben meinem Studium präsentieren“, erzählt Kutoglu. 1993 wurde er auf der Modewoche in München als bester Nachwuchsdesigner ausgezeichnet, bevor er 1994 als bester öster-

reichischer Modedesigner den DIVA-Wollsiegel-Preis erhielt.

Moluksadat Homayouni, Psychologin mit iranischer Abstammung, wurde bereits in Österreich geboren. Ihre Eltern wanderten Mitte der 1970er Jahre aus und bauten sich nach ihrer Ausbildung in Österreich eine Existenz auf. Zunächst

besuchte Homayouni eine private Klosterschule, bevor sie an der AHS maturierte. Danach entschloss sie sich für ein Psychologiestudium, das sie mit dem Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie abschloss. Zudem absolvierte sie eine Trainer- und interkulturelle Ausbildung. Seit fast vier Jahren arbeitet Ho-

mayouni, die auch einen Lehrgang für Diversity und Personalpsychologie absolvierte, unter anderem für ein Frauenprojekt für arbeitssuchende Migrantinnen. Die auch privat sehr interkulturell lebende Psychologin bezeichnet sich selbst gern als „Austro-Iranerin“.

INTERESSANTE KARRIERE

Bereits mit sieben Jahren kam Özyaydin Akbaba aus der Türkei nach Wien. Er ist ein klassisches Gastarbeiterkind, das von seinem Vater samt Familie nachgeholt wurde. Akbaba lernte zunächst bei einem Fleischer in Wien, bevor er auf die Gastronomie umstelte. „Ich arbeitete hart und wurde vom Kellner zum Barkeeper und letztendlich zum Geschäftsführer“, berichtet Akbaba. Nebenbei besuchte er die Filmschule Wien und wurde schließlich von Regisseur Oliver Hirschbiegel für eine Rolle im Tatort engagiert. Mittlerweile stellte Akbaba sein Talent auch in einem Film des Oscarpreisträgers Christoph Waltz unter Beweis. Momentan schreibt er an seinem ersten eigenen Drehbuch.

Neues Institut bündelt Kompetenzen an der FHWien

Zwei Institute an der FHWien-Studiengänge der WKW werden zu einem: Das Institut für Kommunikationsmanagement und das Institut für Marketing- und Salesmanagement sind ab sofort unter einem Dach vereint und bilden das „Institut für Kommunikation, Marketing & Sales“. Die Leitung übernimmt Mag. Sieglinde Martin, die schon bisher für das Institut für Kommunikationsmanagement verantwortlich war. Das neue Institut umfasst insgesamt vier Studiengänge

und zählt derzeit knapp 600 Studierende.

Die Zusammenlegung der beiden Lehr- und Forschungsgebiete spiegelt den integrierten Zugang der FHWien zu diesen zentralen Disziplinen auch in der Fachhochschulstruktur wider. „An den insgesamt 16 Studiengängen an sieben Instituten der FHWien wird bereichsübergreifendes Arbeiten groß geschrieben. Mit dieser Neustrukturierung der Bereiche Kommunikation, Marketing & Sales können Synergien nun noch gezielter ge-

nützt werden“, betont Michael Heritsch, Geschäftsführer der FHWien-Studiengänge der WKW. Die vier Studiengänge – die Bachelor-Studiengänge „Kommunikationswirtschaft“ und „Marketing & Sales“ sowie die Master-Studiengänge „Kommunikationsmanagement“ und „Marketing- & Salesmanagement“ – konnten in den vergangenen Jahren hervorragend am Bildungs- und Arbeitsmarkt platziert werden und bleiben auch in ihrer bisherigen Form erhalten.

Safety Day am 17. April an der FH Campus Wien

VERANSTALTUNG. Vielfältige Sicherheitsaspekte stehen im Vordergrund des eintägigen Wissenschafts-Events.

Das Vienna Institute for Safety & Systems Engineering (VISSE) der FH Campus Wien lädt am 17. April zum ersten Safety Day ein. „Safety“ gewährleistet, dass der Betrieb von komplexen technischen Systemen keinen Schaden für Mensch, Umwelt oder das System selbst verursacht. Das spielt insbesondere dann eine wichtige Rolle, wenn technische Systeme sicherheitskritische Aufgaben übernehmen – von Rettung über Flugfunk, Bahn, Auto bis Medizintechnik. Das VISSE präsentiert im Rahmen des Safety Day den von ihm entwickelten Integrativen Safety Prozess ISaPro. Darüber hinaus informieren ExpertInnen von Frequentis, Synspace und TÜV gemeinsam mit ForscherInnen des VISSE über branchenübergreifende Entwicklungen und praktische Erfahrungen auf dem Gebiet der funktionalen Sicherheit und System Safety.

AUTOMOBILINDUSTRIE

Aktuell ist Safety ein wichtiges Thema in der Automobilindustrie. Letzten November trat die ISO-Norm 26262 in Kraft, die die Anforderungen an die Entwicklung von elektronischen Systemen im



Der FH Campus Wien ist Safety Day-Schauplatz

Fahrzeug erhöht. So stellt die Norm beispielsweise sicher, dass elektronische Komponenten in der Servolenkung eines Autos den Fahrkomfort verbessern und gleichzeitig die zusätzliche elektronische Steuereinheit nicht gefährdend wirkt. Das hat zur Folge, dass immer mehr Automobilhersteller von ihren Zuliefernden Unternehmen die Anwendung der ISO 26262 als Basis für die Auftragsvergabe verlangen. Im Maschinen- und Anlagenbau legt ISO/EN 13849-1 die Standards fest. Die praktische und ausfallsichere Umsetzung der Normen, nämlich die Normen in allen relevanten Unternehmensbereichen und -abläufen fachlich korrekt zu interpre-

tieren und anzuwenden, bedeutet für Unternehmen bei der Einführung sowohl einen personellen als auch finanziellen Initialaufwand.

Der integrative Safety Prozess ISaPro wurde im Rahmen des mit 770.000 Euro von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft geförderten Projekts „Safety Competence Center Vienna“ entwickelt. Kernelement ist ein Safetyprozess, der sich in vorhandene Prozesse von Unternehmen branchenunabhängig integrieren lässt und sowohl mit industriellen Prozessreifegradmodellen als auch mit standardisierten Methoden des Qualitäts- und Projektmanagements vereinbar ist.

We talk business

biz.talk Language Consulting



- Branchenspezifische Fachsprache
- Jobrelevante Business Inhalte (für alle Bereiche)
- Legal English, Finance, Technik
- Verhandlungs- und Präsentationstechnik
- Managementcoachings
- „Pimp up your English“-Trainings für Lehrlinge

biz.talk Language Consulting Grill & Frömel OG
1060 Wien | Mariahilferstraße 117
Tel: 595 35 15 | E-Mail:office@biztalk.at

Karriere mit Bildung

UNI PORT Das Karriereportal der Uni Wien steht Studenten und Berufseinsteigern mit Rat und Tat bei **S11**

„MAN LERNT FIRMEN IN VOLATILEN ZEITEN ZU STEUERN“

INTERVIEW. Maximilian Fürst, Bereichsleiter Fondsmanagement bei IEF Service, ist Absolvent des Finance Manager Lehrgangs am Österreichischen Controller Institut (ÖCI). Im persönlichen Gespräch erzählt er über die Praxistauglichkeit der Ausbildung und über zukünftige Anforderungen für Finanzabteilungen.

Herr Fürst, Sie haben die Ausbildung zum Finance Manager erfolgreich absolviert. Warum haben Sie diesen Kurs belegt und was hat er Ihnen für die berufliche Praxis gebracht?
MAXIMILIAN FÜRST: Ich war vor meinem jetzigen Job in der Unternehmensberatung tätig und war dabei auch häufig mit Finanzierungsfragen konfrontiert. Das war der Ausgangspunkt für mich, um mehr darüber zu erfahren.

Hat die Ausbildung Ihre Erwartungen erfüllt?

Ja. Vom Umfang und von den Inhalten ist es genau das, was eine sinnvolle und notwendige Weiterbildung in Finanzierungs- und auch Liquiditätsmanagementfragen erfordert.

Was war Ihr Wissensstand davor? Welches Studium haben Sie absolviert?

Ich bin Jurist und habe danach noch eine Postgraduate-Ausbildung zum akademischen Wirtschaftsjurist gemacht. Außerdem bin ich Bilanzbuchhalter. Ich kannte mich also schon teilweise in Finanzierungsfragen aus. Aber die speziellen Feinheiten habe ich erst im Kurs kennengelernt. Wie schon gesagt: Die Ausbildung ist eine gute Basis für alle Bereiche des Rechnungswesens.

Hatten Sie schon vorher Kontakt zum ÖCI?

Das ÖCI wurde mir von vielen als führende Ausbildungsstätte empfohlen, als ich 2009 von Salzburg nach Wien gezogen bin.

Was war der Grund für Ihre Übersiedlung? War es ein konkretes Jobangebot?

Ja genau. Es war der Job als Fondsmanager, den ich heute noch bei IEF Service GmbH inne habe.

War ihre Finance Manager-Ausbildung Voraussetzung für ihren jetzigen Job?

Nein, es war keine Voraussetzung für den Job, es war mehr persönliches Interesse. Deshalb war es auch kein Karriereturbo.

Wird die Finanzierungsproblematik immer wichtiger für ein Unternehmen?

Risikoeinschätzung und Liquiditätsmanagement sind die Basis jeglicher Finanzierungsaktivitäten. Dem wird schon heute in den Unternehmen ein breiter Raum geschenkt, und es wird in Zukunft auch für KMU wichtiger werden. Die Firmen sind gut beraten, wenn sie Mitarbeiter heranbilden, die über dieses Know-how verfügen. Im Wesentlichen geht es um die Steuerung, wie Unternehmensdaten aufbereitet werden, um Chancen zu erkennen. Und weiters wie man es schafft, in der Firma stets genug Liquidität zu haben. Grundsätzlich wird es immer schwieriger, ein Unternehmen durch volatiler werdende Zeiten zu steuern.

Stichwort Teilnahmegebühren: Hatten Sie ein Stipendium, hat Ihre Firma die Ausbildung finanziert oder haben sie den Kurs selbst bezahlt?

Ich habe mir die Ausbildung selbst bezahlt. Die Lehrgangsggebühren kann man allerdings im Rahmen der beruflichen Weiterbildung steuerlich absetzen. Billig war es aber trotzdem nicht.



Maximilian Fürst, Absolvent des Finance Manager Lehrgangs

Und all diese Herausforderungen im Berufsleben wer-

den durch diese spezielle Ausbildung erfüllt?

Die Ausbildung ist sehr kompakt und bietet eine wunderbare Basis dafür. Man bekommt einen guten Überblick worum es geht und wie man sich weiter informieren und spezialisieren kann.

Der aktuelle Lehrgang umfasst elf Seminartage und dauert von April bis November. Ist das nicht ein zu langer Zeitraum?

Die einzelnen Module sind sehr intensiv und finden teilweise berufs begleitend innerhalb der Woche statt. Dafür muss man sich Urlaub nehmen. Ich persönlich habe diese lange Zeitspanne nicht als störend empfunden. Im Gegenteil: Es

macht Sinn, dass man sich Zeit lässt, um sich in manche Themen zu vertiefen.

Wie groß war die Gruppe? Was war das Durchschnittsalter der Teilnehmer?

Es waren knapp unter 20 Teilnehmer, die fast alle Führungskräfte waren. Deshalb lag der Altersschnitt der Teilnehmer über 35 Jahren.

Haben alle die Abschlussprüfung bestanden?

Das ist möglicherweise der einzige Nachteil an der langen Zeitspanne. Die Prüfung ist schwierig und manche konnten sich die Zeit nicht richtig einteilen. Schlussendlich sind meines Wissens nicht alle zur Prüfung angetreten.

Kamen die Vortragenden aus der Praxis oder aus dem akademischen Bereich?

Fast alle Vortragenden kamen aus der Praxis, die teilweise selbst an Fachhochschulen unterrichten. Deshalb hat es einen guten Konnex zwischen Theorie und Praxis gegeben. Beides ist für das Thema von großer Bedeutung.

Sie machen jetzt aktuell das Advanced Controlling Programm. Baut dieses Programm auf den Finance Manager auf oder ist es komplett eigenständig?

Nein, das ist etwas ganz anderes. Controlling, Strategie und Steuerung sind aber generell die Schwerpunktthemen am ÖCI.

Lehrgang Finance Manager am Controller Institut

Der Lehrgang Finance Manager liefert ein umfassendes Rüstzeug, um auf die komplexen Herausforderungen der Finanzverantwortung vorbereitet zu sein. Die Lehrgangsteilnehmer erhalten grundlegendes Wissen in den Bereichen Liquiditätsplanung und Risikomanagement sowie Bewertung und Finanzmarktkommunikation. Durch das Wahlmodul kann ein individueller Themenschwerpunkt gesetzt werden und das Lehrgangsprogramm maßgeschneidert auf die eigenen Interessen und Bedürfnisse



zusammengestellt werden. Der 11-tägige Lehrgang besteht aus Kern- und Wahlmodulen. Für den Erhalt des Diploms zum Finance Manager müssen alle Kernmodule und ein Wahlmo-

dul besucht und die abschließende Prüfung positiv absolviert werden.

4500 TEILNEHMER IM JAHR

Das Österreichische Controller Institut (ÖCI) ist seit über 30 Jahren als einer der marktführenden Bildungspartner für Betriebswirtschaft und Führungskräfteentwicklung in Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und der öffentlichen Verwaltung tätig. Über 4500 Teilnehmer besuchen pro Jahr Postgraduate-Programme, Lehrgänge, Seminare, Tagungen und Inhouse-Trainings.

www.jku.at/ulg/marketing



GLOBAL MARKETING MANAGEMENT
Professional MBA

STRIVING FOR GLOBAL EXCELLENCE. MEET THE CHALLENGE.

JETZT STUDIENPLATZ SICHERN! INFORMIEREN SIE SICH:
 Tel. +43 732 2468-9405
 E-Mail: claudia.leitner@jku.at

UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE AM INSTITUT FÜR HANDEL, ABSATZ UND MARKETING



PLÄTZE DES SAMURAI-MANAGEMENTS HEISS BEGEHRT

EAST MEETS WEST. Bei „Der Samurai Manager“ werden fernöstliche Samurai-Werte mit westlichen Management-Skills verbunden - eine Kombination, die im Premierenjahr auch bei Frauen gut ankam.

Normalerweise benötigt ein neues Management-Konzept mehrere Jahre, um sich etablieren zu können. Beim Führungskräfteseminar „Der Samurai Manager“ gab es keine Anlaufschwierigkeiten. Die Seminar-Neuheit kann nach ihrem Premierenjahr erfolgreich Bilanz ziehen. Rund 100 Personen haben die Managementweiterbildung im Jahr 2011 besucht. Für Reinhard Lindner, dem Entwickler des Samurai Manager Programms, keine Überraschung. „Die Kombination und Gegenüberstellung östlicher und westlicher Managementmethoden kombiniert mit körperlich-mentalen Budo-Übungen ist in dieser Form einzigartig.“

WERTE DES SAMURAI

Unternehmensberater und Managementtrainer Reinhard Lindner besitzt den vierten Meistergrad in Traditionellem Karate. Während seiner Budo-Ausbildung wurde ihm klar, welche Synergien sich durch die Verknüpfung asiatischer Denkstrukturen und Entscheidungskriterien mit westlichen

Verhandlungs- und Führungsstrategien erzielen lassen. Daraufhin entwickelte er das Seminar „Der Samurai Manager“. Einerseits erzielt das Seminar eine Steigerung der Konzentrations- und Leistungsfähigkeit der Teilnehmer.

ENTSCHLOSSENHEIT

Top-Manager und Führungskräfte können sich aber vor allem von den Werten der Samurai einiges abschauen. „Für einen Samurai war das gesprochene Wort gleichzusetzen mit der Tat“, sagt Lindner. „Die unvergleichliche Entschlossenheit, Disziplin, Höflichkeit und Loyalität führte dazu, dass Samurai über viele Jahrhunderte höchstes gesellschaftliches Ansehen genossen.“ Gelebte Werte sind der Schlüssel zum Erfolg. „Nachhaltigkeit ist heute ein zentrales Thema. Diese ist aber nur dann gewährleistet, wenn ich glaubwürdig bin“, so Lindner. „Will ich integer sein, komme ich um das Thema Werte nicht herum.“ Die Prognose: Top-Unternehmen können es sich künftig nicht leisten, auf Werte zu verzichten.



Reinhard Lindner verknüpft in seinen Seminaren asiatische Weisheiten mit europäischem Managementwissen

Herkömmliche Seminarräume sind für den Samurai-Manager nicht befriedigend. Die Veranstaltungsorte müssen themenaffin sein. Lindner erklärt: „Sie müssen den hohen Qualitätskriterien des Seminars und der Teilnehmer gerecht werden.“ Neben dem Linsberg Asia in der Nähe von Wien und dem einzigartigen „japanischen Dorf“ in Stara Wies (Polen) ist das Dojo „Neue Welt“ im niederösterreichischen Maiersdorf am Fuße des Naturschutzgebiets der Hohen Wand der dritte Veranstaltungsort. Letztgenannte Location wird von dem Unternehmen IONIT healthcare mit einer speziellen mineralischen Innenbeschichtung ausgestattet. Die gesundheitsfördernde „IONIT-Wandcreme“ erzeugt im Kontakt mit der Raumluft natürliche Luftionen. Diese führen nachweislich zu einer Steigerung der geistigen Leistungsfähigkeit und einer Stärkung der Nerven.

GROSSES ECHO

Die ersten 100 Absolventen des Samurai-Managements kamen aus verschiedensten

Branchen und aus 17 Nationen. Vorwiegend aus Österreich, Deutschland, Polen, den USA und Israel. Besonders stolz ist Lindner auf den hohen weiblichen Anteil an der Samurai-Managementweiterbildung. Das Teilnehmerfeld bestand zu einem Drittel aus Frauen. „Frauen wird generell mehr Intuition nachgesagt“, so Lindner. „Und da Intuition eines der zentralen Themen beim Samurai Manager-Seminar ist, fühlen sich viele Managerinnen von den Seminarinhalten sehr angesprochen.“

Sowohl das Feedback der männlichen als auch der weiblichen Teilnehmer ist durchwegs positiv. „Vor allem das Eintauchen in eine für viele neue, exotische Welt begeistert“, sagt der Seminar-Entwickler. „Der Samurai Manager 2012“ ist voll im Gange. Um sich bewerben zu können sollten Interessierte in leitenden Positionen mit Verantwortung tätig sein. Der Ansturm auf die kommenden Seminare ist groß. So ist zum Beispiel der Mai-Termin bereits ausgebucht.

Quality Austria zertifiziert Weiterbildung

RICHTLINIEN. Aus- und Weiterbildung wird zunehmend privatisiert - vor diesem Hintergrund werden Qualitätsmanagement und Evaluierung immer wichtiger.

Unsere Kunden bestätigen immer wieder, dass eine systematische Auseinandersetzung mit dem Thema Qualität in Aus- und Weiterbildung ihre Leistungsfähigkeit erhöht“, erklärt Anni Koubek, Prokuristin der Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH. Zunächst galt es, einheitliche Zertifizierungsstandards zu schaffen. „In der Weiterbildung kommen mehrere Modelle zum Einsatz, jedes mit unterschiedlichen Schwerpunkten“, so die Expertin.



Anni Koubek von Quality Austria (Bild Mitte) überreicht Vertretern eines Bildungsanbieters das Zertifikat

Sehr attraktiv für Bildungsorganisationen sei die Richtlinie ISO 29990, welche auf die Lerndienstleistung abzielt und für Berufsausbildung, innerbetriebliche Schulungen, Trainings und Lehrgänge, lebenslanges Lernen, nicht aber für die Formalbildung (Primär- und Sekundärstufe) sowie die tertiäre Bildung (Diplomstudien, Bachelors, Master) herangezogen wird. Einige Bildungsorganisationen setzen auf das auf eine gesamthafte Unternehmensqualität ausgerichtete EFQM-Modell. Dabei werden

nach acht Grundkonzepten (z.B. Förderung von Innovation und Kreativität, Gestaltung von Partnerschaften usw.) der Status und die Gestaltungsebene der Unternehmensqualität festgestellt und durch einheitliche Standards international vergleichbar gemacht. Andere bevorzugen hingegen wieder die altbewährte ISO 9001 als Grundlage für die Zertifizierung. Die ISO-9000-Familie legt allerdings generell keine bildungsspezifischen Kriterien fest, sondern allgemeine Mindestanforderungen an ein Qua-

litätsmanagement-System.

Es ist jedoch gut, dass für Weiterbildungsorganisationen spezifische Qualitätskriterien geschaffen wurden. „Für viele Bildungseinrichtungen wurde dadurch der Einstieg in die konsequente Auseinandersetzung mit ihrer Dienstleistungs-Qualität erleichtert“, sagt Koubek. Kernthemen dieser internationalen Standards sind die Kompetenzsteuerung der Trainer sowie die Planung, Durchführung und Evaluierung der Weiterbildungsmaßnahmen.

BEZAHLTE EINSCHALTUNG



FÜR ALLE, DIE PERSÖNLICH UND BERUFLICH WACHSEN WOLLEN
WEITERBILDUNG
AN DER UNIVERSITÄT GRAZ



MIT
UNIVERSITÄREM ABSCHLUSS

Aktuellste, praxisbezogene, universitäre Lehrgänge aus
Wirtschaft, Recht, Pädagogik, Kunst & Kultur,
Medizin & Gesundheit, Pflege, Medien & Design, Sprachen, Theologie

Berufsbegleitend!

UNI for LIFE GmbH, Beethovenstraße 9, 8010 Graz
www.uniforlife.at 0316/380-1013 office@uniforlife.at

UNIVERSITÄRE WEITERBILDUNG IM SÜDEN

Relevantes Wissen branchenspezifisch aktuell halten, notwendige Spezialkenntnisse vertiefen, neueste Forschungsergebnisse anwendungsorientiert umsetzen - das sind nur einige der heutigen bildungstechnischen Herausforderungen. UNI for LIFE, die Weiterbildungs-gesellschaft der Universität Graz, bietet ein breit gefächertes Angebot an berufsbeglei-

tenden, universitären Weiterbildungsprogrammen an, auf höchstem internationalen Niveau, aktuell und sofort in der Praxis umsetzbar. Es unterrichten renommierte ProfessorInnen der Universität Graz sowie anerkannte ExpertInnen aus der Praxis. Die TeilnehmerInnen erwerben nach erfolgreichem Abschluss ein (inter-)national anerkanntes Universitätszertifikat oder einen höherwertigen universitären Abschluss der Uni-

versität Graz. Im Angebot finden sich u.a. österreichweit einzigartige Programme wie z.B. die Masterlehrgänge „Kunst & Recht“ und „Klinische Embryologie“ sowie ein mehrfach FIBAA akkreditiertes Executive MBA in General Management Masterprogramm.

Detaillierte Informationen, sowie das vollständige Programm finden Sie unter:

www.uniforlife.at

AUSSCHREIBUNG FÜR ZWEITE AUFLAGE BEGINNT IM MAI

NACHWUCHSFÖRDERPROGRAMM. „Next Generation“, die Tourismusschüler-Praktikumsinitiative von Hapimag, hat sich als echte Win-Win-Situation für Praktikanten und Hapimag Resortmanager entpuppt.

Hapimag ist Europas führendes Unternehmen für Ferienwohnrechte mit Sitz in der Schweiz. 2010/11 startete das Unternehmen das Nachwuchsförderprogramm „Next Generation“. Das Projekt bietet Tourismusschülern unterschiedliche Möglichkeiten, im In- und Ausland unter einzigartigen Umständen in den Bereichen Rezeption, Küche, Service und Gästebetreuung Erfahrungen zu sammeln. Die Premiere dieser Initiative verlief äußerst erfolgreich. Das beweist ein Blick auf den Blog von www.hapimag.com/nextgeneration, in dem die Teilnehmer ihre Eindrücke schildern. Fazit der Berichte: Die Praktikanten erlebten spannende und lehrreiche Wochen in den Hapimag Resorts und es gab nach dem Projekt nur zufriedene Gesichter zu sehen. „Es ist uns gelungen, engagierten Praktikanten attraktive Praktikumsplätze zu österreichischen Konditionen in ganz Europa anzubieten“, sagt Thomas Roost, Human Resources Manager und Member of Board Hapimag. Das positive Feedback kam nicht

nur von Praktikantenseite. Im Gegenzug bewerteten auch die Resortmanager von Hapimag die Einsätze, die Dienstleistungsbereitschaft und das Fachwissen der Praktikanten sehr gut. „Das Feedback zeigt, dass der Ausbildungsgrad der österreichischen Tourismusschüler auf hohem Niveau ist“, so Roost.

ERFOLG WIEDERHOLEN

Für den Sommer 2013 bietet Hapimag österreichischen Tourismusschülern erneut attraktive Praktikumsplätze in ausgewählten europäischen Resorts und damit hochqualitative Ausbildungsmöglichkeiten an. „Wir waren mit dem Ergebnis und den Rückmeldungen der ersten Auflage von ‚Next Generation‘ sehr zufrieden und möchten mit der zweiten Auflage diesen Erfolg wiederholen“, sagt Roost. Großartige Veränderungen gegenüber der ersten Version sind nicht geplant. „Einzig die Ausschreibungsdauer wird verlängert“, so der HR-Manager von Hapimag. Die Ausschreibungszeit dauert von Mai bis November 2012.



Horst Schröcker (li.), Resortmanager Hapimag Residenz Wien und Alessandro DiCosta, Teilnehmer am Projekt „Next Generation“

VIELE BEWERBER

Eine Experten-Jury entscheidet, welche Bewerber aufgenommen werden. Zum Anforderungsprofil erklärt Roost: „Wir möchten erneut zukünftigen Nachwuchstouristikern die vielseitige Ausbildung in einem internationalen Unternehmen aufzeigen. Dazu suchen wir Schüler österreichischer Tourismusschulen, die mindestens 17 Jahre alt sind und mindestens in einer Fremdsprache gute Kenntnisse mitbringen.“ Bewerber, die bereits Praktika absolviert und dafür gute Bewertungen erhalten haben, werden bevorzugt. Auch bei den Sprachkenntnissen gibt es Präferenzen. Im Jahr 2011 wurden Praktikumsplätze in italienischen und spanischen Hapimag Resorts angeboten. Kenntnisse in diesen Sprachen waren deshalb von Vorteil.

„Die Praktikantin, die vergangenen Sommer im Hapimag Resort auf Kreta war, konnte ihre Englischkenntnisse sehr gut anwenden“, sagt Roost. „Vorgesehen ist, dass im Jahr 2013 vorwiegend Praktikumsplätze in Italien, Spanien und Griechenland angeboten werden.“

TALENTE ÜBERNEHMEN

Das Projekt „Next Generation“ kann für viele Tourismusschüler ein echtes Karrieresprungbrett sein. „Außergewöhnlich begabten und engagierten Praktikanten wird nach Beendigung der theoretischen Grundausbildung bei Hapimag eine reguläre Stelle in einem Resort angeboten“, sagt Roost und kann von den Praktikanten des Jahres 2011 bereits eine Erfolgsgeschichte verkünden.

„Alessandro Di Costa, Praktikant im Sommer 2011 im Resort in Pentolina, arbeitet heute an der Rezeption in der Hapimag Stadtresidenz in Wien.“ Bestätigen die neuen Mitarbeiter in den neuen Aufgabengebieten ihre Leistungen, können sie sich im Rahmen des internen Nachwuchsförderprojekts von Hapimag für ein spezielles Management-Trainee-Programm bewerben. Dieses Programm dauert je nach Alter und Berufserfahrung zwischen zwei und vier Jahren. Nach Abschluss dieses Programms bietet Hapimag den Absolventen eine Kaderposition in einem Hapimag Resort an.

BEZAHLTE EINSCHALTUNG

Universitätsstudium Diplom Betriebswirt

Das Universitätsstudium Diplom Betriebswirt an der Wirtschaftsuniversität Wien bietet in sechs Semestern eine berufs begleitende Alternative zum Bachelor.

Dieses neue Studienangebot wendet sich an (Vollzeit-) Erwerbstätige, die ein sehr praxisbezogenes Studium parallel zu ihrer beruflichen Karriere absolvieren wollen. „Das Programm bietet mit geblockten Modulen und der eLearning Plattform Learn@WU die optimalen Rahmenbedingungen für berufsbegleitendes Studieren - mit einem attraktiven akademischen Abschluss einer der führenden Wirtschaftsuniversitäten Europas“, ist Ass.Prof. Dr. Dieter Scharitzer, wissenschaftlicher Leiter des Programms, überzeugt.



Ass.Prof. Dr. Dieter Scharitzer ist wissenschaftlicher Leiter des Universitätsstudiums Diplom Betriebswirt

Bei der Konzeption legte die WU Executive Academy besonderen Wert auf einen starken Praxisbezug und die Berufsqualifikation der Absolventen. Speziell für die Branchen Werbung & Verkauf, Tourismus- & Eventmanagement, Markt- & Meinungsforschung oder Versiche-

rungswirtschaft werden die Fachkompetenzen vertieft. Die Teilnehmer erwerben fundierte Handlungs- und Lösungskompetenzen in den Bereichen General Management, integrierte Markt- und Unternehmenskommunikation und Marketing & Sales Management. Dies ermöglicht ihnen, ihre künftigen Managementaufgaben in der von Führungskräften

erwarteten Qualität wahrzunehmen. Absolventen von Universitätslehrgängen wird ihr Abschluss anerkannt und die Studiendauer zum Diplom Betriebswirt verkürzt sich wesentlich.

Nähere Infos unter www.diplombetriebswirt.at. Interessierte können sich persönlich beim Infoabend am 26. April, 18:00 Uhr, informieren.

WU EXECUTIVE ACADEMY

EFMD EQUIS ACCREDITED

powered by IP

Infoabend 23. Mai 2012 18:30 Uhr

Universitätslehrgang Werbung & Verkauf Unsere Absolventinnen sind Aufsteigerinnen

Heidi Nather-Eggeling von C&A Mode ist erfolgreiche Absolventin unseres Universitätslehrganges. Nach Stationen in den Werbeagenturen Young & Rubicam und JWT wechselte sie als Werbeleiterin und Mode PR-Sprecherin zu C&A Mode Österreich. Zu Beginn für Österreich und Tschechien verantwortlich, begleitete sie die starke Expansion des Modehauses. Heute liegt die Werbeleitung für acht CEE-Länder in ihrem Verantwortungsbereich. Aufbauend auf den Universitätslehrgang Werbung & Verkauf absolvierte sie parallel zu ihrer beruflichen Karriere den Professional MBA Marketing & Sales an der WU Executive Academy.

werbung.verkauf@wu.ac.at, +43-1-31336-4612, www.werbelehrgang.at
Berufsbegleitende Universitätslehrgänge der WU Executive Academy.

JOB MIT VIELVERSPRECHENDEN TÄTIGKEITSBEREICHEN

STUDIENANGEBOT. Im Herbst startet die FH Joanneum das neue Bachelor-Studium „Nachhaltiges Lebensmittelmanagement/Sustainable Food Management“.

Lebensmittelproduktion zählt in Österreich zu den größten Wirtschaftszweigen. Dementsprechend groß ist der Wettbewerb, den die Betriebe teilweise durch Innovationen für sich zu entscheiden versuchen. Nachhaltigkeit ist dabei ein wichtiges Thema. Um integrierte Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Lebensmitteln zu entwickeln und zu verantworten bedarf es Lebensmittelmanager, die das entsprechende Know-how mitbringen. Dazu gehören die unerlässlichen Grundlagenkenntnisse, praktische Erfahrung, technisches, organisatorisches und wirtschaftliches Anwendungswissen sowie die nötigen sozialen Fähigkeiten. All diese Kriterien erfüllt das neue Bachelor-Studium „Nachhaltiges Lebensmittelmanagement/Sustainable Food Management“ der FH Joanneum Graz.

ANSPRUCHSVOLL

Bei der Ausbildung zum Lebensmittelmanager bilden Module das Zentrum, die entlang der gesamten Wertschöpfungskette für die Gewährleistung höchster Qualität der Lebensmittel stehen. Der projektorientierte Unterricht beginnt schon im ersten Semester, denn die Studenten werden umgehend beauftragt, ein Lebensmittel auszuwählen und eine Lebenszyklusanalyse durchzuführen. Auf diese Weise erhalten die Studenten gleich zu Beginn einen optimalen Einblick ins gesamte Studium. Die Studenten sind unentwegt aufgefordert, eigene Ideen einfließen zu lassen. Das mündet im Abschlussprojekt, bei dem die angehenden Lebensmittelmanager ein Konzept für die internationale Markteinführung eines zukunftsweisenden Produkts erstellen. Im Laufe der Studienzeit erwerben die Studierenden anerkannte Zertifikate in Qualitätsmanagement und Hygiene und erhalten fundierte Kenntnisse in Logistik und Supply Chain Management sowie in der chemischen und mikrobiologischen Analyse.

Die Absolventen kommen als echte Experten aus dem Studiengang. Sie sollen die heimischen Betriebe dabei unterstützen, die hohe Qualität der Produkte und Prozesse zu sichern und an zukünftige Entwicklungen anzupassen, die erfolgreiche Orientierung an ökologischen, sozialen und ökonomischen Zielen der Nachhaltigkeit zu stärken

ZUR VERTIEFUNG

Das Bachelor-Studium ist als Vertiefungsrichtung des

Studiengangs „Produktionstechnik und Organisation“ gedacht, der in Zusammenarbeit mit der TU Graz, der MedUni Graz, der Kammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark, sowie Tech for Taste - Steirisches Netzwerk für Lebensmittelqualität und Quality Austria entwickelt wurde. Absolventen einer fünfjährigen höheren land- und forstwirtschaftlichen Schule mit Matura können direkt in das zweite Semester einsteigen und dort während der landwirtschaftlichen Module jene Fächer aus dem ersten Semester nachholen, die daraus nicht angerechnet werden.

GUTE JOBAUSSICHTEN

Die Absolventen kommen als echte Experten aus dem Studiengang. Sie sollen die heimischen Betriebe dabei unterstützen, die hohe Qualität der Produkte und Prozesse zu sichern und an zukünftige Entwicklungen anzupassen, die erfolgreiche Orientierung an ökologischen, sozialen und ökonomischen Zielen der Nachhaltigkeit zu stärken



Nachhaltiges Lebensmittelmanagement steht ab Herbst am Lehrplan der FH Joanneum

und neue Trends der Ernährung selbst mitzugestalten. Die Wertschöpfungskette beginnt bei der Landwirtschaft und geht über Verarbeitung und Handel bis hin zum Konsum. Dementsprechend groß sind die Tätigkeitsfelder der nachhaltigen Lebensmittelmanager. In der Landwirtschaft warten Herausforderungen

wie etwa Betriebsnachfolgen mit neuen Produkt- und Vermarktungs-ideen. In der Verarbeitung greifen die Lebensmittelmanager aktiv in Produktion, Produktentwicklung, Einkauf und Vertrieb, Qualitäts- und Umweltmanagement aber auch Logistik ein. Im Handel gibt es Einkaufs- und Qualitätsmanage-

mentaufgaben zu bewältigen. In Interessensvertretungen, Verwaltung und Konsumentenschutz sowie im Angebot selbstständiger Beratungs- und Dienstleistungen tun sich viele Aufgaben auf - zum Beispiel bei der Unterstützung von Produktentwicklung, Direktvermarktung und Kooperationsmodellen.

Neuer CEO für die Trenkwalder Gruppe

KARRIERESCHRITT. Stefan Ulrich avancierte am 1. April vom Finanzverantwortlichen zum CEO. In seiner neuen Funktion möchte er das Trenkwalder Leistungsportfolio erweitern.

Vom CFO zum CEO - Stefan Ulrich ist neuer CEO der Trenkwalder International AG. Der 41-jährige Diplomkaufmann hatte erst im August 2011 mit der mehrheitlichen Übernahme der Trenkwalder Gruppe durch die Droege International Group die Funktion des Chief Financial Officers (CFO) übernommen. In seiner neuen Funktion verantwortet Ulrich den internationalen Ausbau des Geschäfts sowie die Resorts Finanzen und Personal.

Zuvor hatte er als Vorstand und Unternehmensberater die strategische Neuausrichtung von namhaften Unternehmen im In- und Ausland erfolgreich vorangetrieben. Zusätzlich wird das Vorstandsteam seit dem 1. April durch Károly Pataki verstärkt. Er war zuvor in führenden Positionen in Osteuropa, der Schweiz und Österreich tätig und wird in der Trenkwalder Gruppe die Region Osteuropa sowie das Internationale Recruiting verantworten.

NUMMER EINS IN EUROPA

„Wir sind in Österreich, Ungarn und der Slowakei bereits die Nummer eins und in vielen anderen europäischen Ländern einer der führenden Anbieter von Personaldienstleistungen“, so Stefan Ulrich. „Ich freue mich darauf, unser Leistungsportfolio gemeinsam mit dem Vorstandsteam in Richtung Personalberatung/vermittlung und Managed Services für unsere Kunden zu erweitern und unser Geschäft international weiter auszu-

bauen.“ Georg Obermeier, Aufsichtsratsvorsitzender der Trenkwalder International AG: „Stefan Ulrich ist ein versierter Manager, der seinen strategischen Weitblick und seine Führungsstärke in den letzten Monaten unter Beweis gestellt hat. Für seine neue Aufgabe wünsche ich ihm eine glückliche Hand. Gemeinsam mit dem nun durch Károly Pataki vervollständigten Vorstandsteam wird Stefan Ulrich die Trenkwalder Gruppe in eine erfolgreiche Zukunft führen.“

Trenkwalder International ist der größte Personaldienstleister Österreichs sowie Marktführer in Ungarn und der Slowakei. Seit dem Jahr 2011 gehört das Unternehmen zur Droege Gruppe und beschäftigt aktuell etwa 70.000 Mitarbeiter. Der Umsatz beträgt rund 1 Milliarde Euro. Trenkwalder ist mit insgesamt 300

Standorten in Österreich, Deutschland, Ungarn, der Slowakei, Slowenien, Tschechien, Kroatien, Serbien, Montenegro, Mazedonien, Bosnien, Rumänien, Polen, Bulgarien, der Türkei, Griechenland, Albanien, Liechtenstein und der Schweiz vertreten.

LEISTUNGSPORTFOLIO

Zeitarbeit: Klassische Zeitarbeit, Zeitarbeit mit Über-

nahme, OnSite Management, Payroll-Services, Master Vendoring

Personalvermittlung/-beratung: Personalsuche und -auswahl, Inseratenservice, Direktansprache, Personaltests, Bewerbermanagement

Managed Services/Outsourcing: HR-Services, Produktionsfunktionen, Vertriebsfunktionen, Administrationsfunktionen.



Stefan Ulrich ist seit Anfang April CEO von Trenkwalder International

Gesellschaft für Prozessmanagement

PzM Praxistag 2012

» Expertenworkshops für angewandtes Prozessmanagement «

DIE TOP-SEMINARE DER PROZESSMANAGEMENT-COMMUNITY* AN EINEM TAG

- 10 ganztägige Workshops zur Auswahl
- PzM-Experten mit langjähriger Erfahrung als Referenten
- Praxisnahe Vermittlung von Prozessmanagement Know-How
- Praktische Übungen in Arbeitsgruppen
- Beschränkte Teilnehmerzahl

<p>TERMIN 14. Juni 2012</p>	<p>ORT Nineteen Mooslackengasse 17 1190 Wien</p>	<p>TEILNAHME Informationen zu Themen, Referenten & Anmeldung unter: www.prozesse.at</p>
--	---	---

14. Juni 2012

* Ergebnis einer Umfrage unter rund 3.000 Prozessmanagern im deutschsprachigen Raum (Ö, D, CH)

AUFWIND FÜR DEN ZIELFLUG INS BERUFSLEBEN

JOBEINSTIEG. Das Karriereportal Uniport feiert heuer sein zehnjähriges Jubiläum. Als Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitsmarkt bietet das Karriereservice Information, Beratung und Vermittlung.

Seit zehn Jahren ist das Karriereservice Uniport als Schnittstelle zwischen Studierenden und Jungakademikern und dem Arbeitsmarkt aktiv: 2002 als Privatinitiative gegründet, wanderte es bereits 2004 ins Mehrheitseigentum der Universität Wien, heute ist es zu 100 Prozent deren Tochter. Der Fokus der Arbeit von Uniport liegt auf der Unterstützung von Absolventen beim Einstieg ins Berufsleben, doch nicht nur Jungakademikern, sondern auch Arbeitgebern wird ein breites Service geboten. Das Angebot teilt sich dabei in die drei Bereiche Karriereinformation, Beratung und die Vermittlung von Jobs und Praktika.

Als ersten großen Dienstleistungsbereich bietet Uniport mit Berufs- und Karrieremessen Plattformen, auf denen Studierende und Absolventen mit potentiellen Arbeitgebern in Kontakt treten und sich Einstiegsmöglichkeiten ergeben können. Ein kleineres Format ist der „living book day“, im Zuge dessen Menschen mit breiter Berufserfahrung Einblick in ihr

Berufsbild geben. Hinzu kommen viele weitere kostenlose Podiumsdiskussionen, Netzwerkveranstaltungen und Workshops sowie eine Homepage mit breiten Informationen.

UMFASSENDE BERATUNG

Den zweiten Tätigkeitsbereich von Uniport bildet die Beratung: Über 1000 Studierende und Absolventen werden pro Jahr beim Bewerbungsprozess unterstützt. In Seminaren, Einzel- und Gruppenberatungen zu leistbaren Preisen wird persönlich informiert und beraten, wie Geschäftsführer Bernhard Wundsam betont: „Unser Ansatz ist stark darauf ausgerichtet, die Studierenden und Absolventen dort abzuholen, wo sie sich befinden. Wir konzentrieren uns auf individuelle Qualifikationen und Kompetenzen sowie auf Persönlichkeitstypen.“

Für Berufseinsteiger geht es zunächst darum, sich zu orientieren und zentrale Fragen zu erarbeiten: Welche Berufsbilder stehen mir zur Verfügung? Wie kann ich meine Qualifikationen gut präsentieren? Hinzu kom-



Das Stamm-Team von Uniport im Innenhof der Universität Wien. Das Karriereservice hat seinen Sitz am Uni-Campus im Alten AKH.

men pragmatische Dinge: Wie sollen Bewerbungsunterlagen aussehen, wie bereitet man sich auf ein Bewerbungsgespräch vor? Ab April startet das „Jobfit-Programm“, das neue Gruppenberatungsmodelle von Uniport, das in drei frei wählbare Module gegliedert ist. Kostenlose Vorträge

für bis zu 150 Teilnehmer und kostenpflichtige Seminare für bis zu 20 Teilnehmer umfassen die wichtigsten Schritte des Bewerbungsprozesses: Standortanalyse, Zielorientierung, das konkrete Ausloten von potentiellen Arbeitgebern und alle Tools für die Bewerbung. Wundsam: „Die Gruppenberatung soll

möglichst viele Menschen mit Basiswissen versorgen. Unsere Termine sind zum Teil schon bis Juni ausgebucht.“

JOBVERMITTLUNG

Der dritte Servicebereich von Uniport ist die Jobvermittlung. Studierenden, Absolventen und Young Professionals bietet Uni-

port eine auf Akademikerjobs fokussierte Online-Jobbörse, möglich ist auch eine Registrierung im Uniport-Bewerberpool. Zentral unterstützt wird aber ebenso die Suche nach Arbeitnehmern, wie Wundsam erklärt: „Uniport ist in diesem Punkt wie eine Placementagentur, wie ein Personalberater. Wir unterstützen Arbeitgeber, die richtigen Mitarbeiter mit den richtigen Qualifikationen zu finden.“

Dieses Personalmarketing und Personalrecruiting ist auch das Geschäftsmodell des Karriereservices. „Uniport finanziert sich über die Dienstleistungen, die Unternehmen angeboten werden, die sich bei uns als attraktive Arbeitgeber positionieren wollen.“ Karrieremessen, Marketingkampagnen, ein High Potentials Tool und Bewerber aus über 150 Studienrichtungen sind nur einige der Services, die Uniport Arbeitgebern bietet. „Wir schaffen Plattformen, wo Arbeitgeber und Absolventen zusammenkommen - wir sind quasi Geburtshelfer“, fasst Wundsam zusammen.

S Immo kooperiert mit Hochschulen

Die börsennotierte S Immo AG war in der zweiten März-Hälfte Kooperationspartner der Nottingham Trent University aus Großbritannien. Als Teil ihres Studiums reisten rund 50 Studenten aus dem Immobilienfachbereich vom 19. 3. bis 23. 3. nach Wien und Bratislava. Das dichte Programm bestand unter anderem aus Besichtigungen von Immobilien der S Immo. Darunter befanden sich das Bürogebäude Galvaniho IV, das Austria Trend Hotel in Bratislava sowie das S Immo Head Office in Wien. Ein weiteres Highlight war

der Besuch der Baustelle des Entwicklungsprojekts Quartier Belvedere Central beim neuen Wiener Hauptbahnhof. Darüber hinaus standen Vorträge von österreichischen Immobilienexperten auf der Agenda.

REDE UND ANTWORT

Kurz davor gab S Immo Vorstand Friedrich Wachernig einen persönlichen Einblick in seinen Arbeitsalltag und seine berufliche Laufbahn. Auf Einladung des Fachbereichs Immobilienmanagement der Fachhochschule Wiener Neustadt stand er

Studenten beim Auftaktevent der Veranstaltungsreihe „Immobilienpersönlichkeiten ganz persönlich“ Rede und Antwort. Ziel dieser Serie ist es, Studierenden und Interessierten Berufsfelder und Karrieremöglichkeiten auf einfache und direkte Weise aufzuzeigen, mit ihnen zu diskutieren und ihre Fragen zu beantworten.

IMMOBILIEN-EINBLICKE

„Corporate Social Responsibility bedeutet für uns nicht nur die Förderung des eigenen S Immo-Nachwuchses. Wir freuen uns, jungen Stu-

denten aus dem Immobilienbereich Einblicke in das Geschäft einer börsennotierten Immobilien-Investmentgesellschaft zu ermöglichen und dabei verschiedene Karrierewege aufzuzeigen. Vielleicht konnte ich dabei der einen oder dem anderen einen positiven Impuls für die berufliche Laufbahn mitgeben“, meint Wachernig.



S Immo Vorstand Friedrich Wachernig im Gespräch mit britischen Studenten

KICK OFF SYSTEMATISCH ZIELE ERREICHEN

KICK OFF Management Consulting GmbH
Gaßmannstraße 25 | A-1120 Wien
Telefon: +43 1 710 78 54-0 | Fax: +43 1 710 78 54-9
E-Mail: office@kick-off.at | www.kick-off.at

TERMIN / STARTWORKSHOP:
19. APRIL 2012

Informationen: Eva Fuchs
Telefon: +43 1 7107854-14

TOPAUSBILDUNG zum WIRTSCHAFTSCOACH

Coachingkompetenz für Führungskräfte und Berater im herausfordernden Umfeld

- Methodenvielfalt lernen
- Eigene Kompetenzen öffnen und einsetzen lernen
- Entscheidungsklarheit und Handlungsschnelligkeit erhöhen
- Hohe Praxisorientierung
- Management- und Führungsherausforderungen lösen
- Intensive Selbstreflexion

8 Module / 19 Tage / 1,5 Tage Gruppensupervision
20 Stunden Supervision / 3 Tage Praxisarbeit / 40 Stunden Coachingpraxis

KICK OFF ist ein nach CERT NÖ anerkanntes Bildungsinstitut.

DIFFERENZIIERTE AUSBILDUNG FÜR KULTURMANAGEMENT

WISSENSTRANSFER. Das Institut für Kulturkonzepte und das Institut für Kulturmanagement in Wien bieten Lehrgänge und Kurse zum Thema Kulturmanagement an. Eine Aus- und Weiterbildung, die im Kulturbereich immer gefragter ist.

Das Institut für Kulturkonzepte und das Institut für Kulturmanagement (IKM) in Wien sind Österreichs etablierteste Bildungsanbieter im Bereich Kulturmanagement. Ersteres bietet drei unterschiedliche Ausbildungsschienen an. Großen Interesses erfreut sich der Zertifikatskurs Kulturmanagement, der eine flexible Form der Weiterbildung ermöglicht, wie Daniela Unterholzner, verantwortlich für Kursmanagement und Marketing, erklärt: „Viele Menschen, die im Kulturbereich arbeiten, wollen nach einigen Jahren Berufserfahrung eine gezielte, sehr praxisorientierte Weiterbildung. Mit unserem Zertifikatskurs kann man sich sein Fortbildungsprogramm individuell zusammenstellen.“

Aus 19 Seminarthemen wählen die Kursteilnehmer sieben Themen aus. Diese reichen von Karriereplanung, Projektplanung, Sponsoring, Betriebswirtschaft, Online-PR und Marketing bis hin zu Web 2.0 und Softskills wie Präsentieren von Projekten und dem Umgang mit Konflikten. Auch das Thema Netzwerk ist zentral: Mit dem Zertifikatskurs können Kontakte ausgebaut werden.

Unter den Absolventen finden sich neben Mitarbeitern von Kulturinstitutionen viele Künstler, Menschen aus der Freien Szene und den Creative Industries oder Umsteiger aus der Wirtschaft. Unterholzner: „Kulturmanagement hat nichts damit zu tun, Kultur zu verändern, sondern sie so effizient wie möglich zu organisieren. Gerade in Zeiten von knappen Ressourcen ist das ganz wichtig. Und auch bei Jobausschreibungen sind Kenntnisse im Kulturmanagement immer öfter erwünscht - im Kulturbereich findet in den letzten Jahren eine starke Professionalisierung statt.“

SOMMERAKADEMIE

Für Studierende und Jungakademiker, die noch keine mehrjährige Arbeitserfahrung haben, bietet das Institut für Kulturkonzepte eine Sommerakademie für Kulturmanagement an. Das vierwöchige Programm vermittelt Grundlagenwissen zu den Themen Berufsplanung und Projektarbeit im Kulturbereich und findet im Juli und September statt. Die dritte Ausbildungsmöglichkeit, die das Institut anbietet, ist der einjährige Uni-



Kulturmanagerin Daniela Unterholzner (li.) und IKM-Lehrgangsführerin Katharina Pfenningstorf



versitätslehrgang „Kultur und Organisation“ speziell für Führungskräfte im Kulturbetrieb. „Für diese Ausbildung zum akademischen Kulturmanager muss man sich mit einem eigenen Projekt bewerben, das man im Laufe des Jahres weiterentwickelt. Die Dozenten des Lehr-

gangs arbeiten in den Wochenendmodulen ständig mit diesen Projekten und entwickeln sie mit den Lehrgangsteilnehmern weiter.“, erklärt Unterholzner.

Wer an einer detaillierten postgradualen Ausbildung interessiert ist, findet am Institut für Kulturmanagement (IKM) was er

sucht. Das kleine Institut mit Sitz an der Universität für Musik und darstellende Kunst bietet den viersemestrigen Universitätslehrgang Aufbaustudium Kulturmanagement an. 24 Plätze stehen zur Verfügung, der berufsbegleitende Lehrgang findet nach einer Bewerbungsphase

in sechs intensiven Wochen im Jahr statt und umfasst 35 Semesterwochenstunden.

Die Teilnehmer der bereits seit 1976 bestehenden Ausbildung kommen aus allen Sparten, von Musikern über Schauspieler bis zu Juristen, Betriebswirten und Architekten. Aber auch die Lehrenden stammen aus ganz unterschiedlichen Bereichen: Vertreter von Kulturbetrieben finden sich ebenso wie Dozenten aus der universitären Lehre und Forschung. „Es ist eine interdisziplinäre, generalistisch ausgerichtete Weiterbildung, ganz unterschiedliche Menschen bringen ihre Erfahrung und ihr Wissen ein.“, sagt Lehrgangsführerin Katharina Pfenningstorf. Auch am IKM stehen der Austausch mit anderen Teilnehmern und das Netzwerken im Zentrum. Der zweijährige Lehrgang erlaubt außerdem ein tieferes Eintauchen in die Materie als andere Kurse. Pfenningstorf: „Neben praktischem Wissen geht es um Kulturtheorie, Ästhetik und Kultursoziologie. Mit unserem Aufbaustudium kann man die eigene Denkfähigkeit schulen und einen guten Blick für Zusammenhänge erwerben.“

SIE SIND FÜR GRÖßERES BESTIMMT



Master-Studium
FINANCIAL MANAGEMENT & CONTROLLING

Das Studium für Ihre Top-Karriere im Berufsfeld der Zukunft

Financial Leadership =

Bewältigung fachlicher Herausforderungen

+

Entwicklung persönlicher Stärken

- Kapitalmärkte
- Rechnungslegung
- Steuergestaltung
- Controlling

- Sozialkompetenz
- Kommunikation
- Leadership
- Ethische Haltung



DI Dr.techn. Karl Zehetner
Studiengangsleiter

Die Stärken des Master-Studiums:

- Ausrichtung an Berufsbildern
- Berufsermöglichendes Format
- Lehrpersonal mit wissenschaftlicher und berufspraktischer Doppelqualifikation
- Studiendesign nach Interviews mit 120 führenden CFOs
- Meisterklasse statt Hörsaalmasse

INFOABENDE:
26.4. & 15.5.2012
BEWERBUNGS-
SCHLUSS:
23.5.2012

Institut für **FINANCIAL MANAGEMENT**